



Die Talerprägung Herzog Christians IV. von Pfalz-Zweibrücken

Die Taler Christians IV. aus der Birkenfelder Linie des Hauses Zweibrücken gehören zu den attraktivsten Prägungen der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Deutschland. Sie waren in neuerer Zeit nur einmal Gegenstand einer detaillierten Publikation, Hans Schulers Beitrag in der längst vergriffenen Festschrift *Das barocke Zweibrücken und seine Meister* (21957). Schuler betont die künstlerische Qualität der Taler und weist darauf hin, dass sie ‚an Schönheit mit an der Spitze der Rokokomünzen stehen‘ (a.O. 664). Sie erweisen sich somit als würdige numismatische Visitenkarte eines in vielfacher Hinsicht bemerkenswerten Fürsten.

Christian IV. war der älteste Sohn Christians III. und wurde am 16. September 1722 in Bischweiler geboren. Nach dem Tod seines Vaters am 3. Februar 1735 stand er zunächst unter Vormundschaft seiner Mutter Karoline bis zum 22. November 1740. Er studierte von 1737 bis 1739 an der Universität Leyden und trat im Dezember 1740 die Herrschaft in Zweibrücken an. Der kulturelle Aufschwung, den die Stadt um die Mitte des 18. Jahrhunderts nahm, ist zum großen Teil auf eine enge Verflechtung mit der Politik des französischen Hofes zurückzuführen. Das Interesse des französischen Königs galt dem Herzog von Zweibrücken, der das Regiment Deux-Ponts auf französischer Seite am Siebenjährigen Krieg teilnehmen ließ, als potentiell Erben der beiden Kurfürstentümer Pfalz und Bayern. Christian IV. förderte den Merkantilismus, die Musik und vor allem die bildenden Künste und gründete 1755 das heute noch existierende Zweibrücker Gestüt. Ebenfalls unter seiner Amtszeit entstand die als Beamten- und Regierungsviertel konzipierte so genannte Herzogsvorstadt, die im Gegensatz zur gesamten Altstadt den verheerenden Bombenangriff auf Zweibrücken im März des Jahres 1945 unbeschädigt überstanden hat.

Wahrscheinlich auf Anraten des späteren Münzmeisters Eberhard Gregor Fleischheld erfolgte 1747 nach über hundertjähriger Unterbrechung unter den Vorgängern des Herzogs die erneute Ausübung des Münzregals mit einem noch in Mannheim geprägten Taler. Mit dem sog. Seelberger Ausbeutetaler des Jahres 1754, der den Vorderseitenstempel, des Mannheimer



Um 1768-1770 entstandenes Porträt Christians IV. von seinem Hofmaler Johann Christian Mannlich



Herzogsvorstadt in Zweibrücken

Talers übernimmt, erschien die erste Emission der neu errichteten Münzstätte Zweibrücken, nachdem die alte während des Dreißigjährigen Krieges ihre Pforten geschlossen hatte. Obwohl dieser Taler mit einer gegenüber dem ersten, von dem nur 17 Exemplare geprägt worden waren, stark erhöhten Auflage von 280 Stücken ediert wurde, hat er wohl ausschließlich repräsentativen Zwecken gedient.

Erst im Jahre 1759, mitten im Siebenjährigen Krieg, setzt die Talerprägung in großem Umfang ein. Fünf Varianten (Schuler 61-65) sind bisher bekannt, von denen die ersten vier sehr selten sind. Bis 1765 werden dann, außer 1761 und 1764, jährlich neue Taler geprägt, wobei eine Variante des Jahrgangs 1760 das Porträt des Herzogs nach links zeigt.

Ab 1765 wird die jugendliche Darstellung des mittlerweile 43jährigen Regenten den veränderten Gegebenheiten angepasst. Möglicherweise im Zusammenhang mit dem Umstand, dass der Kurrheinische und Oberrheinische Generalmünzwardein Johann Otto Trümmer den Silbergehalt dieses Jahrgangs für zu gering erklärte und der gesamte Jahrgang verrufen wurde, steht es, dass erst im Todesjahr des Herzogs – er starb am 5. November 1775 53jährig in Schloss Pet-

tersheim bei Jägersburg – noch einmal ein Taler mit dem Porträttypus von 1765 erschienen ist. Auch die Entlassung des Münzmeisters Möllinger, dessen Initiale letztmalig auf einem 20-Kreuzerstück des Jahres 1768 auftaucht, könnte eine Rolle gespielt haben.

Eine Besonderheit der Taler liegt darin, dass sie bereits zur Zeit ihrer Prägung Gegenstand einer Publikation waren: Exters zeitgenössische Zusammenstellung erschien sukzessive als jährliche Schrift anlässlich der Prüfungstermine des Gymnasiums in Zweibrücken.

Die folgende Typenanordnung und Beschreibung erfolgt nach Schuler, da diese gegenüber der häufiger zitierten Davenport und der des Katalogs der Sammlung Memmesheimer weitaus differenzierter und genauer ist. Seine Nummern sind beibehalten. Ebenfalls seine Auflösung der Münzmeisterinitialem I./J.M. (Joseph Möllinger). Davenport folgend wird sonst auch die Schreibweise *Mellinger* verwendet.

Münzstätte Mannheim:

44. Taler 1747

Vs.: CHRISTIAN IV – D:G C P R BAV D
 [Dei Gratia Comes Palatinus Rheni Bavariae Dux: Von Gottes Gnaden Pfalzgraf bei Rhein Herzog von Bayern]
 Brustbild im Harnisch mit Hubertusorden und Halsbinde r. ‚von besonders zierlichem Schnitt‘ (Schuler)
 Rs.: MONETA-BIPONT [Münzstätte Zweibrücken]
 Achtfeldiges Wappen unter Krone, darunter Hubertusorden zwischen Jahreszahl 17-47 Laubrand. 17 Exemplare geprägt [Dav. 2545; Mem.-]

Münzstätte Zweibrücken:



55. Seelberger Ausbeutetaler 1754

Vs. wie 44
 Rs. EX FODINIS BIPONTINO SEELBERGENSIBUS [aus den Zweibrücken-Seelberger Bergwerken] 1754 Zu Seiten des Ordens E H – F (fälschlich für den Münzmeister Eberhard Gregor Fleischheld) darunter FEIN:SILB 280 Exemplare geprägt [Dav. 2546; Mem. 2728]

61. Taler 1759

Vs.: CHRISTIAN IV – D:G C P R BAV D
 Kopf mit langer im Nacken zusammengebundener Perücke r.
 Rs.: unter Krone achtfeldiges Wappen in Schnitzrahmen rechts und links mit je einem Palmzweig besteckt. Zu Seiten der Krone 17-59 bogig, unten J.M. (Münzmeister Joseph Möllinger) RR [Dav. 2547; Mem. 2731]

62. Taler 1759

Vs. wie 61, jedoch etwas kleinerer Kopf
 Rs. Wie 61 [Dav.-; Mem.-]

63. Taler 1759

Vs. Brustbild im Harnisch mit langer Perücke r., ‚darunter schräg liegendes S‘[?]
 Rs. wie 61 RR [Dav. 2548; Mem. -]
 Schuler macht zur Bedeutung des ‚schräg liegenden S‘ keine Anmerkung. Die Zeichnung bei Exter lässt vermuten, dass er darin möglicherweise nur eine Locke der Perücke gesehen hat.

64. Taler 1759

Vs. wie 61
 Rs. unter Krone ovales, achtfeldiges Wappen in Schnitzeinfassung mit Hubertusorden behängt, rechts mit Lorbeer-, links mit Palmzweig behängt. Zu Seiten der Krone 17-59 bogig, unter dem Wappen J-M (Münzmeister Joseph Möllinger). Darunter: 10. AUF EINE MARC FEIN RR [Dav. 2549; Mem. --] Die Abbildung der Rs. von Nr. 64 weicht bei Schuler von der Beschreibung ab. Das Zitat von Davenport richtet sich nach der Abbildung.



65. Taler 1759

Vs. wie 61
 Rs. unter Krone ovales, achtfeldiges Wappen (15 mm breit), mit Hubertusorden behängt, links Palm-, rechts Lorbeerzweig, unten übereinander gelegt. Seitlich der Krone 17-59 gerade, an den Zweigen J-M (Münzmeister Joseph Möllinger). Darunter 10. AUF EINE-MARC FEIN [Dav. 2550; Mem. 2732]



72. Taler 1760

Vs. a) CHRISTIAN IV – D:G C P R BAV DUX
 b) CHRISTIAN IV – D G C P R BAV DUX
 Kopf r. wie 61
 Rs. Wappen wie 65, zu Seiten der Krone 17-60 gerade, unten a) 10 AUF EINE MARC FEIN
 b) 10. AUF EINE MARC FEIN [Mem. 2738 nur b)]

Für Differenzen von Gewicht und Durchmesser von Nr. 72b) vgl. die Nummern 453 und 454 im Katalog der Sammlung Fallot-Burghardt

73. Taler 1760

Vs. wie 72b
 Rs. wie 72b, ohne Münzmeisternamen, breiteres Wappen (16,5 mm) [Mem.--]



74. Taler 1760

Vs. CHRISTIAN IV D:G- C P R BAV DUX
 Kopf mit langer, gebundener Perücke l.
 Rs. wie 72a) R [Dav. 2551; Mem. --]

- 77. Taler 1762**
Wie 72a R [Mem.--]



- 79. Taler 1763**
Vs. wie 72a
Rs. Wappen wie 65, 16 mm breit, ohne Münzmeisternamen, unten: 10 AUF EINE MARCK FEIN [Mem. 2739]



- 95. Taler 1765**
Vs. a) CHRISTIAN. IV.- D.G.C.P.R.BAV.DUX.
b) CHRISTIAN IV- D G C P R BAV DUX
Kopf mit langer Perücke r. von einer gegenüber 61ff. völlig veränderten Zeichnung mit älteren Zügen, darunter IW [Graveur Johann Fidelius Wei(c)hinger]
Rs. unter Krone achtfeldiges Wappen rechts von einem Lorbeer-, links von Palmzweig eingefasst, die unten übereinander gelegt sind. Unter den Zweigen IM (Münzmeister Joseph Möllinger), neben der Krone geteilt 17-65 gerade; unten: 10 AUF EINE MARCK FEIN [Mem. 2743 (nur a); die Nummern 95-116 sind bei Davenport als 2552 zusammengefasst]

- 96. Taler 1765**
Vs. a) wie 95a)
b) wie 95b)
Rs. a) und b) wie 95. Die Zweige sind unten mit einer Schleife verbunden, zu deren Seiten I-M (Münzmeister Joseph Möllinger). [Mem. 2742 (nur a)]

- 97. Taler 1765**
Vs. wie 95a)
Rs. wie 95. Auf der Kreuzung der Zweige Stern, zu dessen Seiten Blumenschmuck. Daneben IM (Münzmeister Joseph Möllinger). [Mem. --]

- 98. Taler 1765**
Vs. Umschrift wie 95b) Kopf mit langer Perücke r., etwas kleiner, darunter W (Münzmeister Johann Fidelius Wei(c)hinger)
Rs. wie 95 [Mem. --]



- 116. Taler 1775**
Vs. wie 95a)
Rs. ähnlich wie 95, Wappen breiter (17 mm), die einfassenden Zweige sind breiter und werden unten von den Ausläufern des Rahmens erfasst. R [Mem. 274]

Schuler macht a.O. 684 darauf aufmerksam, dass es bei den Talern ab 1760 eine Fülle von Varianten hinsichtlich der das Wappen einfassenden Zweige gibt, deren umfassende Katalogisierung kaum möglich sein dürfte.

Bibliographie:

- John S. Davenport: German Talers 1700-1800, 2. Auflage London 1965.
Friedrich Exter: Versuch einer Sammlung von Pfälzischen Medaillen, Schau- Gedächtnis- und allerley anderen Müntzen, als Gold-Gulden, Ducaten, Thaler etc ... Zweibrücken 1759-1775. (Nachdruck München 1988)
Lehmann, Johann Georg: Vollständige Geschichte des Herzogtums Zweibrücken und seiner Fürsten, München 1867.
Petry, Ludwig: Handbuch der historischen Stätten Deutschlands V Rheinland-Pfalz und Saarland 31976
Hans Schuler: Die Münzen und Medaillen der Birkenfelder Linien des Hauses Wittelsbach vor der Erlangung der Königswürde in: Das barocke Zweibrücken und seine Meister. 2. erw. Auflage Waldfishbach 1957 645-732 und 822.

In folgenden Sammlungen sind mehrere der entsprechenden Taler vertreten:

- Sammlung Memmesheimer: Münzzentrum Auktion XXXV Pfalz Pfälzische Nebenlinien. Privatsammlung eines pfälzischen Gelehrten. Köln 1979.
Sammlung Fallot-Burghardt: Bankhaus Partin & Co./ Giesener Münzhandlung Auktion 11.10.1990 Pfalz und pfälzische Nebenlinien
Sammlung Kömmerling: Schweizerischer Bankverein Auktion 65 Palatinate Collection vom 5.9.2006



GERHARD BEUTLER
MÜNZEN UND EDELMETALLE
Bewertung . Ankauf . Verkauf

Deutsche Münzen von 1871 bis heute
Profitieren Sie von unserer Erfahrung seit 30 Jahren!
Sie erreichen uns unter **07034 279199-0** oder **07053 6346**
www.beutler-muenzen.de

